

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 41

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Humorlose Zeitgenossen

Sehr geehrte Mitarbeiter!

Die Diskussion im Nebi Nr. 39 um das Vatikan-Windelwaschservice-Bild nimmt ganz bedenkliche Formen an, entspricht aber ganz unserer Zeit-epoche, wo es auf unserem Kügelchen immer irgendwo brennt. Viele Menschen sind dem Irrtum verfallen, daß sie mit ihrem theoretischen Bekenntnis zu irgend einer Religion sich von der Anklage einer Mitschuld an diesen Brandstiftungen ausklammern könnten. Sie vergessen ganz, daß sie sich mit ihrer, nach Intoleranz riechenden Reaktion, gerade mitschuldig machen. Man sollte wirklich nicht sakrosantere sein wollen als man aus menschlichen Gründen eben sein kann. Der «Kern» des Bildes will ja nicht abreißen, sondern zum Denken anspornen. Diese Art Sport wird zwar heute nicht so intensiv betrieben, daß es zu einer Selektion an eine Olympiade ausreichen würde. In der Humorlosigkeit sind scheinbar mehr Anwärter zu verzeichnen. Nach meiner Auffassung hat dieses Bild das «Armbrustzeichen» verdient.

Ich möchte diese Gelegenheit benützen, allen Mitarbeitern des Nebi meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

J. H., Zürich

Zeitgemäße Wegweiser

Lieber Nebelspalter!

Dein Mitarbeiter Ueli der Schreiber empfahl es. Wir machten es. Respektive: Wir versuchten so etwas zu machen. Wir brachten also probenhalber ein Straßenschild mit der Aufschrift «Dubček-Str.» am Brunnadernrain in



der Nähe der russischen Botschaft an. Die armen Russen hielten es nicht eine halbe Nacht an der Dubček-Straße aus. Daß die lieben Kommunisten das Schild schon nach wenigen Stunden, beim Einbruch der Dämmerung entfernten, ist doch der Beweis dafür, daß wir nicht nur stumpfe Waffen im Kampf gegen das große Vergessen zur Verfügung haben.

B. St., Bern

Epilog zu einem «Epilog»

Sehr geehrter Herr Weigel, im Nebelspalter Nr. 39 nehmen Sie unter dem Titel «Epilog» die Entspannungspolitik aufs Korn. Gefühlsmäßig möchte man Ihnen nach den Ereignissen in der Tschechoslowakei recht geben.

Aber dennoch... Meinen Sie nicht auch, daß bloß das «Entspannungsklima» den Prager Frühling möglich gemacht hat? Mag das Bekenntnis zum Kommunismus bei manchem Tschechoslowaken nur vorgetäuscht, nur eine Schweiße gewesen sein; bei Dubček und Svoboda war das sicher nicht der Fall. Und könnte, was in Prag möglich war, nicht doch über kurz oder lang (wahrscheinlich lang – leider) auch in Moskau geschehen: Das Erwachen der Demokratie innerhalb des Kommunismus – gefördert durch Kontakte mit dem Westen? Außer dieser Hoffnung sehe ich für Osteuropa nur noch zwei Möglichkeiten: Verzweiflung – oder einen Weltkrieg.

Was die USA betrifft: Dubček soll während seiner Haft gesagt worden sein, sie seien seit 14 Tagen informiert. Das scheint mir das glaublichste, was seit langem von dieser Seite gesagt worden ist. Das nach innen stalinistische Rumänien wurde dann von Johnson wieder in Schutz genommen: er warnte, die Furen des Krieges loszulassen. Aber eben: Die Kombination von Kommunismus und Freiheit wäre für den Kapitalismus ebenso gefährlich wie für den Bolschewismus! Eine Nebelspalter-Karikatur hat es kurz vor dem tschechoslowakischen Drama trefflich illustriert!

J. T., Greifensee

Leser-Urteil

Lieber Nebi,

wenn es eine Zeitschrift gibt, die ich nicht in der Diagonale lese, dann ist es der Nebelspalter. Immer wieder bin ich erstaunt über den klaren Kurs, den das große Team der Mitarbeiter einhält. Sicher, nicht jeder Beitrag ist bequem, mancher reizt zum Widerspruch. Aber wer Nebel spalten will, muß helle Lichter und halt einmal auch die grellsten Jupiterlampen anzünden. Und wenns dann den Balken im eigenen Auge erwischt, so blendet es und tut auch einmal weh.

Nach meiner Ansicht seid Ihr in dieser Beleuchtungsarbeit aber ganz große Köpfer. Nie wird so lange geblendet, daß man einfach die Augen schließt.

H. S., Ipsach

*

Sehr geehrte Redaktion,

Die Karikatur «Helden der Sowjetunion» in Nr. 38 ist so ausgezeichnet, daß sie sämtliche Produkte der Amateur- und Berufskommentatoren Westeuropas zu diesem Drama aufwiegt. Ich habe sie in meiner Behausung an gut sichtbarer Stelle angebracht.

A. K., Zofingen

Frage

Warum lobt man den Nebelspalter, wenn er halbe Hefte mit Cartoons über die Ereignisse in der Tschechoslowakei füllt, und wirft ihm neutralitätswidrige unswizerische und verblendete Haltung vor, wenn er einen schüchternen Versuch macht, den Vietnamkrieg von einer nicht offiziellen (paradoxiere Weise von der menschlichen) Seite zu betrachten.

H. Sch., Brügg

Die Presse zitiert den Nebelspalter

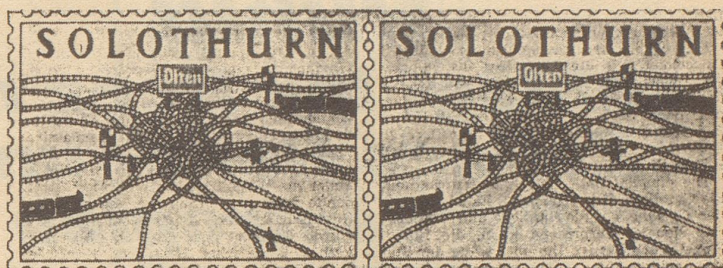
Solothurner Zeitung

Sondermarke Solothurn

Ein nettes Spässchen in der satirischen Zeitschrift «Nebelspalter»

Qu. – Im weitherum bekannten und geschätzten «Nebi», dessen treffende Satiren und bissige Zeichnungen sogar in Deutschland achtungsvoll zur Kenntnis genommen werden, gestaltet Barberis neuerdings zeitgemäße Briefmarken. Jeder Kanton bekommt seine eigene Marke. Da jetzt auch Solothurn und Olten diesem griffigen Zeichenstift zum Opfer fielen, publizieren wir an

dieser Stelle auch einmal eine solche Sondermarke. Noch jeder Sammler wird den tiefen Sinn und die realistischen Tatsachen im Raume Olten – Kanton Solothurn – auch ohne Kommentar und Legende erkennen. Unseren Glückwunsch zu dieser unkonventionellen Markenserie an Barberis und den «Nebelspalter» in Rorschach.



Wer zu Erkrankungen der Nieren und Blase neigt, sollte URINEX nehmen.



URINEX

das neue Nieren- und Blasen-tee-Konzentrat

wird im Laboratorium des Hauses KERN hergestellt, wobei der verschiedenartigen Struktur der Heilpflanzen Rechnung getragen wird, sodass deren Wirkstoffe schonend und vollständig extrahiert werden. Dem sorgfältigen Herstellungsverfahren, der Qualität und ausgewogenen Zusammensetzung der Heilkräuter verdankt URINEX als harntreibendes Mittel auf rein pflanzlicher Basis seine überlegend gute Wirkung. Gegen Unterfunktion der Nieren Entzündungen der Blase, der Harnwege, Wasserbrennen und Neigung zu Wassersucht.

URINEX hilft!



Präparate der Vertrauensmarke: über 40 Jahre im Dienste der Gesundheit.

Urinex Flaschen Fr. 6.75/12.50

in Ihrer Apotheke und Drogerie

Und so trinkt man Weisflog:

Tip 1 – als Aperitif
Weisflog sec mit einer
Zitronenschale



Weisflog